

Tätigkeitsbericht

01.04.2025-31.12.2025

BKB Physical Gold Fairtrade Max Havelaar



Vorwort

Geschätzte Anlegerin,
Geschätzter Anleger,

Mit diesem Bericht informieren wir über die Tätigkeiten von Fairtrade Max Havelaar im Zusammenhang mit dem Fonds BKB Physical Gold Fairtrade Max Havelaar (nachfolgend: BKB-Goldfonds). Fairtrade Max Havelaar verfolgt seit über 30 Jahren einen klaren und entschlossenen Kurs in Richtung Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung. Gerade im kleingewerblichen Bergbau sind Armut, menschenrechtliche und ökologische Risiken weit verbreitet. Vor diesem Hintergrund engagiert sich Fairtrade Max Havelaar seit mehr als zehn Jahren im Goldsektor und hat spezifische Fairtrade-Standards für Gold aus artisanalen und kleingewerblichen Minenorganisationen entwickelt. Die Fairtrade-Standards für Gold sind darauf ausgerichtet, verantwortungsvollere Rahmenbedingungen im Goldabbau zu fördern und eine lokal verankerte wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen.

Das Gold im BKB-Goldfonds stammt aus Fairtrade-zertifizierten Minenorganisationen. Die Fairtrade-Standards bilden dabei den Rahmen für den Abbau und die Lieferkette des im Fonds gehaltenen Goldes. Neben diesen verbindlichen Anforderungen sieht Fairtrade auch eine laufende Begleitung der zertifizierten Minenorganisationen vor. Ein weiteres, zentrales Element des Fairtrade-Ansatzes ist die Fairtrade-Prämie, die vom Käufer von Fairtrade zertifiziertem Gold zusätzlich zum Goldpreis entrichtet wird und von den Minenorganisationen eigenverantwortlich für gemeinschaftlich beschlossene Projekte eingesetzt wird. Uns sind Transparenz, unternehmerische Verantwortung und ethisches Handeln wichtig. Unsere Partnerschaft mit der Basler Kantonalbank spiegelt diese Überzeugungen wider und

**Uns sind Transparenz,
unternehmerische
Verantwortung und
ethisches Handeln
wichtig.**

steht für unseren gemeinsamen Einsatz für verbesserte Arbeits-, Lebens- und Handelsbedingungen im Kleingoldbergbau.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Bemühungen und Erfolge im Bereich des fairen Goldabbaus, die wesentlich mitgeprägt sind von Ihrer Investitionsentscheidung.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Gemeinsam gestalten wir eine fairere Zukunft.



Fabian Waldmeier



Fabian Waldmeier,
Geschäftsführer Fairtrade Max Havelaar

Vorwort	2
1. Facts & Figures	4
2. Einleitung	6
2.1 Über Fairtrade	6
2.2 Fairtrade-Gold	6
2.2.1 Relevanz	7
2.2.2 Herkunft	7
2.3 Der Fonds BKB Physical Gold Fairtrade Max Havelaar	8
3. Schlüsselemente von Fairtrade-Gold und Resultate	9
3.1 Robuster Standard & Drittparteienzertifizierung	9
3.2 Fairtrade-Prämie und -Mindestpreis	9
3.3 Generierte Prämiegelder	10
3.4 Prämienverwendung	11
3.5 Fairtrade-Lizenzgebühr	14
4. Case Studies	17

1. Facts & Figures



2'536 kg

physisch hinterlegtes
Fairtrade-Gold im Fonds



5.6 Mio. USD

Fairtrade-Prämien generiert
durch den Fonds seit Lancierung

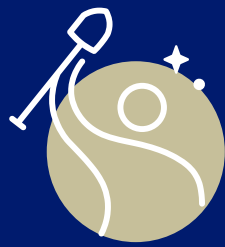
0.9 Mio. USD

Fairtrade-Prämien generiert
durch den Fonds im Berichtsjahr



**3 peruanische Minen-
organisationen**

als Lieferanten für den BKB-Goldfonds



**2'400 Arbeiter:innen
und Mitinhaber:innen**

profitieren vom BKB-Goldfonds



197

Standardkriterien

bilden die Basis für die kontinuierliche
Verbesserung der Lebens- und
Arbeitsbedingungen



347'322 CHF

Lizenzgebühren im Berichtsjahr
zur Finanzierung der Fairtrade-
Arbeit

2. Einleitung

2.1 Über Fairtrade

Die Fairtrade-Idee entstand als Reaktion auf die unfairen Strukturen des globalen Handels. Millionen von Kleinbauernfamilien und Arbeiter:innen in Asien, Afrika und Lateinamerika sind durch diese Strukturen bis heute unter anderem durch zu tiefe Einkommen, fehlende Sozialleistungen und einen erschwerten Marktzugang systematisch benachteiligt. Erste Partnerschaften zwischen engagierten NGOs, kirchlichen Organisationen und Produzenten legten in den 1980er Jahren den Grundstein für ein alternatives Handelsmodell, das Menschen in den Ursprungsländern nicht als anonyme Rohstofflieferant:innen betrachtete, sondern als gleichwertige Partner:innen.

Anfang der 1990er Jahre entstanden verschiedene Nationale Fairtrade-Initiativen und im Jahr 1997 wurde Fairtrade International (damals Fairtrade Labelling Organizations International, FLO) als internationale Dachorganisation gegründet. Seither hat sich Fairtrade zu einem weltweit anerkannten System entwickelt: Heute sind mehr als 1,9 Millionen Produzent:innen in

über 70 Ländern Teil von Fairtrade, organisiert in Kooperativen und zertifizierten Plantagen. Das Fairtrade-Label ist inzwischen das bekannteste Nachhaltigkeitslabel weltweit¹.

Auch in der Schweiz blickt Fairtrade auf eine lange Tradition zurück. Mit der Gründung der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) – nachfolgend: FTMH – im Jahr 1992 gehörte die Schweiz zu den Pionierländern des Fairtrade-Systems. Seither hat sich der Markt hierzulande sehr dynamisch entwickelt: Schweizer Konsument:innen sind seit Jahren die engagiertesten Fairtrade-Unterstützer:innen weltweit. Mit einem Pro-Kopf-Konsum von CHF 112 im Jahr 2024 von Fairtrade-Produkten hat die Schweiz wieder den weltweit höchsten Wert.

2.2 Fairtrade-Gold

Mit der Aufnahme von Gold in das Fairtrade-System im Jahr 2011 wurde ein Sektor einbezogen, der aus einer Nachhaltigkeitsperspektive besonders relevant ist. Millionen von Menschen arbeiten im kleingewerblichen Bergbau, die unter unsicheren Arbeitsbedingungen, fehlendem Arbeitsschutz und instabilen Einkommen Gold fördern.

Fairtrade-Gold eröffnet gerade diesen Kleinschürfer:innen eine neue Perspektive. Die klaren Umwelt- und Sozialstandards, Mindestpreise und die zusätzliche Fairtrade-Prämie sind darauf ausgerichtet, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Goldminen zu verbessern und gleichzeitig Investitionen in sicherere und umweltverträglichere Abbaumethoden zu fördern. Für Investor:innen wiederum ist es wichtig, dass ihr Gold aus verantwortungsvoller Quelle stammt – und somit zur Entwicklung von Gemeinden beiträgt, in denen der Bergbau in

¹Siehe [Link](#)

Fairtrade-Goldbarren / Bild: ©Fairtrade Max Havelaar



gewissen Regionen praktisch die einzige Einkommensquelle ist. Ziel ist es, durch faire Handelsbeziehungen und starke Partnerschaften Armut zu mindern, Umweltstandards zu stärken und die Menschen am Anfang der Lieferkette zu stärken – ganz im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Heute, 15 Jahre nach der Einführung, ist Fairtrade-Gold fest im Markt verankert. In der Schweiz wird es von einer wachsenden Zahl von Goldschmied:innen, Juwelier:innen und Finanzakteur:innen genutzt – nicht zuletzt von der Basler Kantonalbank, die sich gemeinsam mit FTMH für transparente und verantwortungsvolle Lieferketten einsetzt. Damit leistet Fairtrade-Gold einen wichtigen Beitrag, um eine Verbindung zwischen den Produzent:innen und den Investor:innen zu schaffen.

2.2.1 Relevanz

Weltweit arbeiten rund 44 Millionen Menschen im kleingewerblichen Bergbau und ernähren damit über 100 Millionen Menschen². Im Gegensatz zu grossen industriellen Minen ist die Goldgewinnung im Kleinbergbau mit geringerem Mechanisierungsgrad sehr arbeitsintensiv. Ebenso sind die einzelnen Mineur:innen kaum organisiert. Sie arbeiten mehrheitlich informell, oft auch illegal und ohne die nötigen Sicherheitsvorkehrungen unter anderem im Umgang mit giftigen Chemikalien. Dies hat auch zur Folge, dass Chemikalien ins lokale Ökosystem gelangen und langfristige Schäden an Menschen und Natur verursachen. Die finanziellen Verhältnisse der Mineur:innen und ihrer Familien sind oft prekär. In informellen Bergbaugemeinden gibt es kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser und es fehlt an sanitären Einrichtungen. Die Familien wohnen oft in einfachsten Verhältnissen und es gibt keinen oder nur begrenzten Zugang zu Schulbildung und Gesundheitsversorgung. Die Notwendigkeit, zu handeln, ist entsprechend gross.

Der Fairtrade-Standard für Gold setzt daher genau hier an – das Fairtrade-zertifizierte Gold stammt ausschliesslich aus artisanalen und

kleingewerblichen Minenorganisationen, für die spezifische soziale, ökologische und organisatorische Anforderungen definiert wurden. Der Fokus von Fairtrade liegt damit auf einem Bereich des Goldabbaus, der sich strukturell von industriellen Grossminen unterscheidet und besondere Herausforderungen – aber auch Möglichkeiten für Veränderung – im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung aufweist.

2.2.2 Herkunft

Das Fairtrade-zertifizierte Gold für den BKB-Goldfonds stammt derzeit ausschliesslich aus Peru – konkret aus den Goldminenorganisationen Sotrami, Macdesa und Limata³.

Diese Minenorganisationen befinden sich in entlegenen Gebieten und der Erlös aus dem Verkauf des Rohgoldes ist eine wichtige Einnahmequelle für die Mineure und die umliegenden Dorfgemeinschaften.



Kooperativenmitglied Lucio Linares, Macdesa Peru / Bild: ©Fairtrade Max Havelaar

² Siehe [Link](#) konsultiert am 1. April 2026.

³ Für die erste Lieferung von Fairtrade-Gold für den BKB-Fonds wurde ein kg Fairtrade-Gold von einer vierten Minenorganisation verwendet. Da es sich dabei um weniger als 1 Promille des Gesamtbestandes handelt, wird dies in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Fairtrade-Gold wird mit zwei verschiedenen Methoden abgebaut – alluvial (Limata) und unterirdisch (Sotrami und Macdesa). Beim alluvialen Goldabbau wird Gold ausgewaschen aus mächtigen, oft auch urzeitlichen Ablagerungen von Flüssen, während beim unterirdischen Goldabbau die entlang geologischen Schichten verlaufenden Goldadern über Tunnels und Stollen erschlossen und bergmännisch abgebaut werden.

2.3 Der Fonds BKB Physical Gold Fairtrade Max Havelaar

Der BKB-Goldfonds entstand aus der Kooperation zwischen Fairtrade Max Havelaar und der Basler Kantonalbank. Sein Ziel ist es, den Anleger:innen eine verantwortungsvolle und rückverfolgbare Investitionsmöglichkeit in Gold zu bieten, welche langfristig die Wertentwicklung des Goldes abzüglich Kosten reflektiert. Als Fondsleitung wurde die LLB Swiss Investment AG bestimmt.

Der BKB-Goldfonds investiert in Gold, welches ausschliesslich von Fairtrade-zertifizierten kleingewerblichen Goldminen-Organisationen

stammt. Es ist physisch in Form von 1kg-Barren mit einer Reinheit von 999.9/1'000 hinterlegt. Maximal 20% des Vermögens können anderweitig in Edelmetallkonten, Geldmarktinstrumenten und Derivaten gehalten werden. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 98.5% des Fondsvermögens in physisches Fairtrade-Gold investiert. Die verbleibende durchschnittliche Differenz von 1.5 % ergibt sich im Wesentlichen aus der Investition der Fairtrade-Prämie in nicht-physisches Gold (siehe Kapitel 3.2).

Stollen in der Untergrundmine Sotrami, Peru. Bild: ©Fairtrade Max Havelaar



3. Schlüsselemente von Fairtrade-Gold und Resultate

3.1 Robuster Standard & Drittparteienzertifizierung

Zentraler Teil von Fairtrade-Gold ist der robuste Standard und die Drittparteien-Zertifizierung. Der Fairtrade-Standard für Gold und Edelmetalle⁴ (nachfolgend: Fairtrade-Gold-Standard) ist darauf ausgerichtet, die nachhaltige Entwicklung von organisierten kleingewerblichen Goldmineur:innen in sozialen, ökologischen, ökonomischen und organisatorischen Bereichen zu unterstützen. Fairtrade entwickelt umfassende Standards für die gesamte Lieferkette und schliesst neben den Produzent:innen, und Arbeiter:innen insbesondere auch die Händler:innen (im Fall von Gold oft Goldraffinerien) mit ein. Der Fairtrade-Goldstandard wird aktuell revidiert und soll 2026 publiziert werden.

Die Anforderungen des Fairtrade-Gold-Standards, kombiniert mit der Schaffung von Marktzugang zu vorteilhaften Bedingungen, zielen auf eine fortschreitende Entwicklung und Verbesserung der Fairtrade-zertifizierten Goldminen in sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereichen und auf eine Stärkung der Governance-Strukturen in den Goldminen-Organisationen. Der Fairtrade-Gold-Standard umfasst

insgesamt 197 Anforderungen, die sich an die zertifizierten Minenorganisationen und Akteure entlang der Goldwertschöpfungskette richten. Um eine kontinuierliche Verbesserung gezielt zu unterstützen, nehmen die Anforderungen an die Minenorganisationen und die Akteure der Wertschöpfungskette in den Jahren nach der Zertifizierung kontinuierlich zu.

Die Einhaltung dieser Anforderungen bei den Goldminen-Organisationen und den Goldraffinerien wird regelmässig durch die unabhängige Zertifizierungs-Organisation [FLOCERT](#) überprüft. Zwischen den Rezertifizierungs-Audits, die alle 3 Jahre stattfinden, werden je nach Risikobewertung ein oder zwei weitere Audits durchgeführt. Mit dem robusten Standard und der Zertifizierung durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle hat der Fairtrade-Gold-Standard eine starke Positionierung im Markt.

Datenquelle: Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for ASM: [Link](#)

3.2 Fairtrade-Prämie und -Mindestpreis

Die Fairtrade-Prämie ist ein zentrales Element bei Fairtrade. Sie wird zusätzlich zum Verkaufspreis vom Käufer des Goldes bezahlt und beträgt USD 2'000 pro kg. Die Auszahlung erfolgt durch den Erstkäufer (typischerweise die importierende Raffinerie) und wird dann jeweils der nachfolgenden Partei zusätzlich zum Transaktionspreis belastet. Die Prämie wird von den Fairtrade-zertifizierten Goldminen eigenständig verwaltet und in Projekte vor Ort investiert. Die Entscheidung über die Verwendung der Prämien wird in einem vorgeschriebenen, demokratischen Prozess durch die Mitglieder der Goldminen-Organisationen auf der Basis einer Bedürfnisabklärung getroffen. Dies kann zum Beispiel eine Investition in die Verbesserung

⁴ Siehe Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for ASM ([Link](#))

Minenarbeiter Miguel Angel Davila, Macdesa Peru / Bild: ©Fairtrade Max Havelaar



der Produktionstechnologie, der Bau eines Gesundheitszentrums oder die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und angemessener Arbeitskleidung sein. Die Verwendung der durch den BKB-Goldfonds generierten Prämienfelder wird in Kapitel 3.4 im Detail beschrieben. Zudem verpflichtet Fairtrade die Abnehmer des Goldes zur Bezahlung eines Mindestpreises. Der Fairtrade-Gold-Mindestpreis ist auf 95% des LBMA-Preises (London Bullion Market Association FOB export point) festgesetzt – das heisst, der Erstkäufer muss mindestens 95% des Weltmarktpreises an die lokale Minenorganisation überweisen.

Datenquelle: Fairtrade International Premium and Minimum Prices ([Link](#))

3.3 Generierte Prämienfelder

Durch die Investition in den BKB-Goldfonds werden über den Zukauf von Fairtrade-Gold Prämien generiert. Im Berichtsjahr⁵ wurden für den Fonds, nach Abzug von wiedergekauften Goldbarren (d.h. Goldbarren, die zu einem früheren Zeitpunkt erworben, in der Zwischenzeit verkauft und dann wieder erworben wurden), insgesamt 445 kg neues Fairtrade-Gold gekauft

und damit über den Fonds zusätzliche Prämien im Umfang von 890'000 USD generiert⁶. Seit der Lancierung des BKB-Goldfonds im Jahr 2022 wurden kumuliert 2'765 kg Fairtrade-Gold gekauft und damit Prämien in der Höhe von gut 5.5 Mio. USD generiert. 5.5 Mio. USD an Prämienfeldern innerhalb von gut dreieinhalb Jahren ist für die drei betroffenen Minenorganisationen ein wesentlicher Betrag, der ihnen substanzielle Investitionen ermöglicht hat. Der BKB-Goldfonds ist für die drei betroffenen Minenorganisationen der wichtigste Fairtrade-Absatzkanal: Insgesamt haben die drei Minenorganisationen zwischen 2022 und 2025 6.4 Mio. USD an Fairtrade-Prämienfelder erhalten über den Verkauf von Fairtrade-Gold (für den BKB-Fonds und andere Produkte), davon 0.6 Mio. USD im Jahr 2025⁷. In Bezug auf die verwirklichten Prämienprojekte haben die drei Minenorganisationen zwischen 2022 und 2025 insgesamt Prämienprojekte von 6.3 Mio. USD gemeldet, davon 1.2 Mio. USD im Jahr 2025. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Fondsvolumens, die Veränderung der historischen Höchststände, sowie die generierten Fairtrade-Prämien:

Periode	Fondsvolumen (kg)				Fairtrade-Prämie (in Tsd. USD)	
	Ende Berichtsjahr	Maximum Berichtsjahr	Historischer Höchststand	Veränd. hist. Höchststand	Pro Jahr	kumuliert
28.09.2022 – 31.03.2023	1'000	1'000	1'000	+1'000	2'000	2'000
01.04.2023 – 31.03.2024	1'670	1'778	1'778	+778	1'556	3'556
01.04.2024 – 31.03.2025	2'320	2'320	2'320	+542	1'084	4'640
01.04.2025 – 31.12.2025	2'536	2'765	2'765	+445	890	5'530

Tabelle: Entwicklung des Fondsvolumens, Goldmengen und Fairtrade-Prämien

Datenquelle: [Jahresbericht](#) BKB Physical Gold Fairtrade Max Havelaar (Bestände Ende Berichtsjahr); BKB-Reporting an FTMH (Maximalbestände)

⁵ Aufgrund einer Anpassung der Berichtsperiode des BKB-Goldfonds handelt es sich bei diesem Jahr um ein kurzes Berichtsjahr vom 01.04.2025-31.12.2025.

⁶ Das entspricht der Differenz zwischen dem historischen Höchststand und dem Höchststand im Berichtsjahr - multipliziert mit der Prämienhöhe (siehe Methodologische Anmerkungen).

⁷ Die Zahlen der insgesamten Fairtrade-Prämienfelder für 2025 sind provisorisch.

Methodologische Anmerkungen

Neues Fairtrade-Gold wird dann für den Fonds zugekauft, wenn der Höchststand im Berichtsjahr über dem historischen Höchststand liegt. In den anderen Fällen muss kein neues Fairtrade-Gold von den Minenorganisationen beziehungsweise von den Raffinerien gekauft werden, da das entsprechende Volumen an Fairtrade-Gold bereits bei der Depotbank des Fonds, der Basler Kantonalbank, liegt. Die zugekaufte Goldmenge im Berichtsjahr entspricht damit nicht zwingenderweise der Veränderung des Fondsvolumens. Sofern der Höchststand im Berichtsjahr tiefer liegt als der historische Höchststand, wird der Nettowachstum als Null ausgewiesen und der Fonds hat im Zusammenhang mit den Fairtrade-Prämien keine neuen Prämien generiert. Die folgende Grafik zeigt den Gold- und Prämienfluss von der Mine bis zum Fonds auf:

organisationen, von denen der BKB-Goldfonds Fairtrade-Gold bezogen hat (Limata, Macdesa und Sotrami) für die Jahre 2022 bis 2024^{8 9}.

Zuordnung nach Wirkungsbereichen und Kategorien¹⁰

Die finanzierten Projekte lassen sich in die Kategorien 1) Arbeiter:innen, 2) Produktion, 3) Gemeinschaftsprojekte und 4) Umwelt einteilen. Die Abbildung auf folgender Seite gibt eine Übersicht über die Verwendung der Prämienelder gemäss Über- und Unterkategorie.

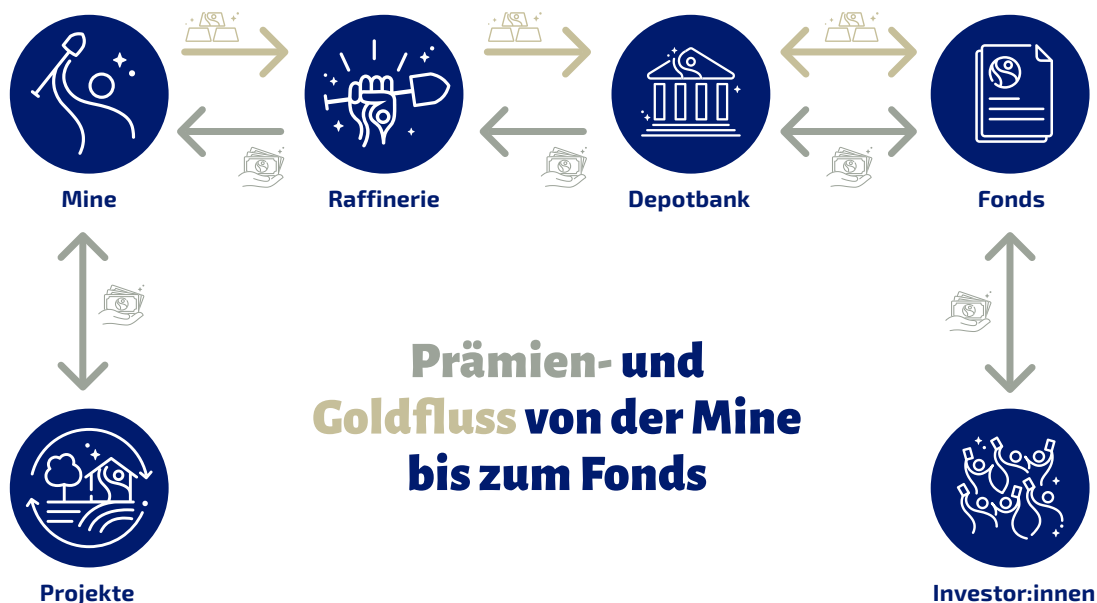


Abbildung: Der Gold- und Prämienfluss von Fairtrade-zertifiziertem Gold

3.4 Prämienverwendung

Wie oben beschrieben, entscheiden die Minenorganisationen selbständig (aber nach einem im Fairtrade-Standard definierten Prozess) über die Verwendung der Prämienelder. Die Minenorganisationen berichten jährlich über die Verwendung der Fairtrade-Prämie. Fairtrade wertet diese Informationen statistisch aus. Im Folgenden zeigen wir die Prämienverwendung jener Minen-

⁸ Die Daten zur Prämienverwendung im Jahr 2025 liegen noch nicht final vor.

⁹ Eine direkte Zuordnung der in einem bestimmten Jahr vom BKB-Goldfonds generierten Fairtrade-Prämien zu den damit finanzierten Projekten ist nicht möglich. Erstens stammen die generierten Prämien der Minenorganisationen nicht ausschliesslich aus dem BKB-Goldfonds. Zweitens gibt es eine zeitliche Verzögerung zwischen dem Kauf des Goldes durch die Raffinerie (die Prämie wird zu diesem Moment bezahlt) und der Allokation des Goldes in den Fonds. Drittens gibt es eine zeitliche Verzögerung zwischen Erhalt der Prämie und der Verwendung der Prämie. Daher wird hier die gesamte Prämienverwendung der entsprechenden Minenorganisationen für die Jahre 2022-2024 (aktuellste verfügbare Zahlen) dargestellt.

¹⁰ Die Unterscheidung in Kategorien ist nicht immer trennscharf. Zudem können sich die in diesem Bericht dargestellten Prämienkategorien und SDG-Allokation von anderen Fairtrade-Berichten unterscheiden und sind möglicherweise nicht vergleichbar. Dieser Bericht wurde auf die Interessen der Leserschaft dieses Berichts zugeschnitten.

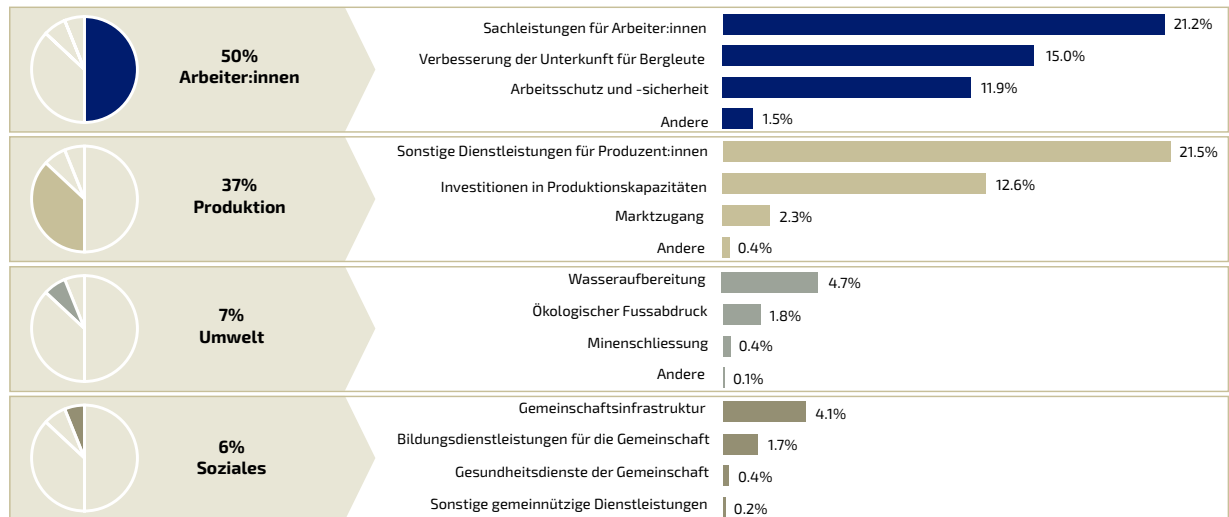


Abbildung: Prämienverwendung nach «Major and Minor Categories»

Die Prämienverwendung in den drei erwähnten Minenorganisationen in den Jahren 2022-24 ist wie folgt¹¹:

- 1. Arbeiter:innen:** Die Hälfte der Fairtrade Prämien (50%) wurde in die Kategorie Arbeiter:innen investiert, darunter a) Investitionen in die Verbesserung der Unterkünfte und Schlafsäle (mit isolierten Wänden und einem festen und trockenen Boden), Küchen, Speisesäle und Freizeitbereiche für die Arbeiter:innen, b) Ausgaben für den kostenlosen Transport von Arbeiter:innen zwischen dem Wohnort und dem Minengelände, sowie c) die Verteilung von angemessener persönlicher Schutzausrüstung (als wichtiges Element für die Arbeitssicherheit).
- 2. Produktion:** Rund 37% der Prämien flossen in die Kategorie Produktion, darunter Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge, Rutschbahnen («Chutes») und Schütteltische mit dem Ziel, die Effizienz der Goldgewinnung zu erhöhen und den Weg zur quecksilberfreien Gewinnung zu unterstützen (siehe Case Study 1). Daneben floss ein substanzieller Beitrag in den Erwerb eines Grundstücks, auf dem ein Gesundheits- und Alterszentrum entstehen soll.
- 3. Umwelt:** Weitere 7% der Prämien wurden für umweltrelevante Projekte eingesetzt, namentlich eine Verbesserung des Wassermanagements (Wasseraufbereitung, Qualitätsüberwachung und Optimierung

von Wasserkreisläufen), die fachgerechte Minenschliessung (insbesondere Wiederaufforstung und Bodenverbesserung), sowie das Abfallmanagement (inklusive Recycling).

- 4. Gemeinschaftsprojekte:** Mit rund 6% der Prämiegelder entschlossen sich die Minenorganisationen, ihre Gemeinschaften zu unterstützen – basierend auf einer Bedürfnisanalyse mit den involvierten Communities. Der Schwerpunkt lag auf der Verbesserung der Infrastruktur (insbesondere durch die Errichtung von Regenwassernutzungssystemen für die landwirtschaftliche Verwendung), sowie der Implementierung und Förderung von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen (etwa durch die Rekrutierung von Lehrkräften, den Bau von Bibliotheken und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien).

Datenquelle: Auswertung der gemeldeten Prämienverwendung der Minenorganisationen durch Fairtrade Max Havelaar

¹¹ Für konkrete Case Studies siehe Kapitel 4

Zuordnung nach SDG

Die mit Prämiegeldern in den Jahren 2022-2024 finanzierten Projekte der Goldminen-Organisationen wurden den 17 Nachhaltigkeitszielen 2030 der Vereinten Nationen (Social Development Goals 2030 – "SDG") zugeordnet¹².

SDG 3, Gesundheit und Wohlergehen: 12% der Prämienprojekte waren auf die Förderung und den Schutz der Gesundheit und Sicherheit in den Minen (zum Beispiel durch die Verteilung von persönlichen Schutzausrüstungen) ausgerichtet. Weitere Investitionen wurden in die Verbesserung der Unterkünfte, der sanitären Einrich-



Abbildung: Prämienverwendung nach Sustainable Development Goals (SDG)

SDG 8, Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: 29% der Prämienprojekte waren unter anderem auf die Schaffung sicherer und guter Arbeitsplätze sowie der Förderung einer sicheren und gesunden Arbeitsumgebung (zum Beispiel durch eine Verbesserung der Lüftungssysteme) ausgerichtet. Die substanziellen Investitionen der Minenorganisationen in die Einführung verantwortungsbewusster Produktionstechniken haben zum Ziel, die Produktivität und Effizienz der Produktion zu erhöhen und die Umweltbelastung zu verringern.

SDG 1, Keine Armut: 17% der Prämiegelder wurden auf SDG 1 ausgerichtet. Durch eine Erhöhung der Produktivität und der Effizienz sowie den direkten Marktzugang zu internationalen Märkten konnten die Minenorganisationen von höheren und stabileren Einnahmen profitieren. Dies hat zu besseren Löhnen und Arbeitsverträgen für die Arbeiter:innen geführt und die Zahlung von Steuern und Investitionen in die Gemeinschaft begünstigt.

tungen, der Ruhebereiche, der Renovierung der Küche gemacht und der Zugang zu Medikamenten wurde verbessert.

SDG 9, Industrie, Innovation und Infrastruktur: 10% der prämierten finanzierten Aktivitäten umfassten unter anderem die Förderung nachhaltiger Technologien, die Verbesserung der Infrastruktur (zum Beispiel die Reduzierung und Eliminierung von Quecksilber) sowie Schulungen und den Erwerb von Fähigkeiten zur Anwendung sicherer und sauberer Prozesse. Diese Massnahmen sind darauf ausgerichtet, Innovation und Infrastrukturentwicklung zu unterstützen.

Datenquelle: Auswertung durch FTMH der gemeldeten Prämienverwendung der Minenorganisationen

¹²Die Zuordnung auf die SDG-Kategorien wurde basierend auf die Zuteilung in die einzelnen Prämienkategorien vorgenommen. Ein einzelne Prämienkategorie kann zu mehreren SDGs beitragen. In diesem Fall wurde der Anteil prozentual unterteilt.

Exkurs: Ökobilanzstudie (Life Cycle Assessment)

Im Rahmen des Berichtsjahrs wurde im Auftrag von Fairtrade Max Havelaar eine Ökobilanzstudie (Life Cycle Assessment) für Fairtrade-Gold durchgeführt. Die Studie hatte das Ziel, eine robuste, quantitative Grundlage für den Umwelt-Fussabdruck von vier Fairtrade-zertifizierten Minenorganisationen im Bereich Treibhausgasemissionen, Wasser und Biodiversität zu schaffen. Diese Studie hat ermöglicht, die Haupttreiber des Fussabdruckes von Fairtrade-Gold zu verstehen und kann nun für gezielte Verbesserungsmassnahmen im Umweltbereich genutzt werden.

Die Studie deckt die drei Minenorganisationen ab, die das Fairtrade-Gold für den BKB-Goldfonds geliefert haben. Die Berechnung des nach Volumen des Fonds gewichteten Durchschnitts ergibt Treibhausgasemissionen von rund 11'000kg CO₂-Äquivalent pro kg Feingold und einen Wasserfussabdruck von knapp 5'300 m³ pro kg Feingold. Insbesondere der gewichtete Durchschnitt für Treibhausgasemissionen ergibt einen positiven Fussabdruck im Vergleich zu relevanten Benchmarks aus dem kleingewerblichen Bergbau. In Bezug auf die Treibhausgasemissionen ist der Energieverbrauch (vor allem Diesel) der weitaus grösste Treiber. Eine Transition zu Netzstrom und erneuerbaren Energien ist der grösste Hebel, den Fairtrade nun mit den Minenorganisationen bewegen will.

3.5 Fairtrade-Lizenzgebühr

Zusätzlich zur Fairtrade-Prämie, welche an die Minenorganisationen bezahlt wird, erhebt Fairtrade Max Havelaar eine jährliche Lizenzgebühr von aktuell 20 Basispunkten. Die Lizenzgebühr wird laufend auf dem Marktwert des im BKB-Goldfonds befindlichen Fairtrade-Goldbestands berechnet. Im Berichtsjahr wurde folgende Lizenzgebühr erhoben:

Abschluss	Periode	Lizenzgebühren (CHF)
31.12.2025	1.4.2025-31.12.2025	347'322

Tabelle: Lizenzgebühren BKB- Goldfonds

Die Lizenzgebühren aus dem BKB-Goldfonds von 347'322 CHF für das (kurze) Berichtsjahr (April bis Dezember 2025) entsprechen rund 5%¹³ der gesamten Einnahmen von FTMH aus Lizenzgebühren. Die Lizenzgebühren aus dem BKB-Goldfonds werden nicht zweckgebunden für Gold verwendet, sondern fliessen in das allgemeine Ergebnis von FTMH ein. Folgende

Illustration zeigt die prozentuale Aufteilung der gesamten Ausgaben von Fairtrade Max Havelaar im Jahr 2025¹⁴:

Kooperativenmitglied Dennis Luisi, Macdesa Peru / Bild: ©Fairtrade Max Havelaar



Aufteilung der Ausgaben 2025

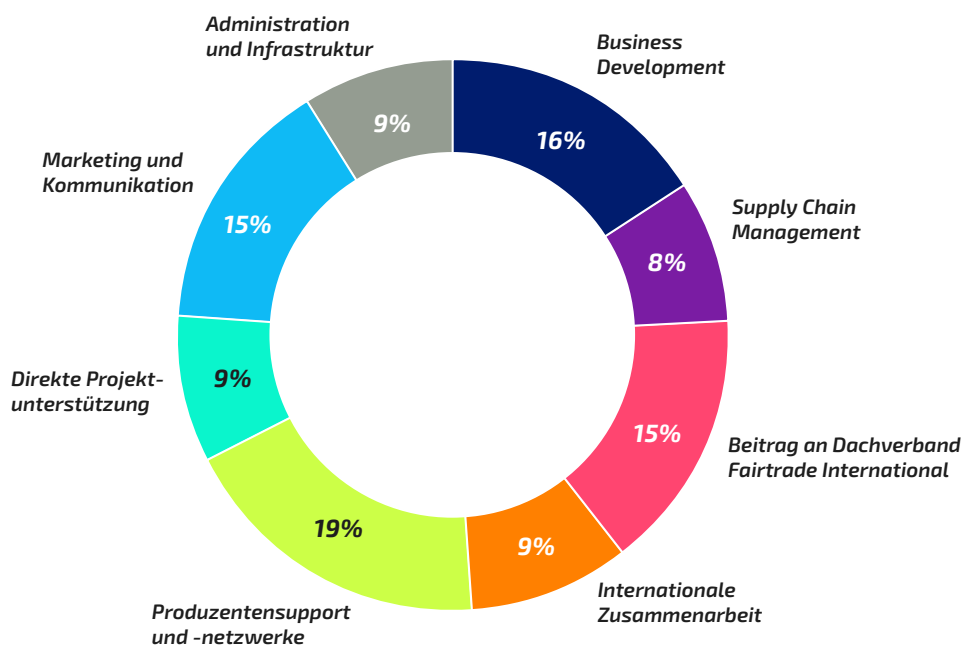


Abbildung: Prozentuale Ausgaben FTMH 2025

Die Grafik illustriert, dass von den gesamten Kosten (produkteübergreifend) 19% für die Unterstützung der Produzent:innen und der Produzentennetzwerke anfallen, 9% für die internationale Zusammenarbeit (z.B. Standardentwicklungen und Begleitung von Projekten vor Ort), sowie 9% für produzentenbezogene Projekte. Damit wird auch die lokale Begleitung und spezifische technische und organisatorische Unterstützung von zertifizierten Goldminen-Organisationen finanziert. 8% der gesamten Kosten (produkteübergreifend) wurden für das Supply Chain Management und 16% für Business Development aufgewendet, was zu einem verbesserten Marktzugang für die Produzent:innen beiträgt. Dies beinhaltet auch die Supply Chain und Marktentwicklung für Fairtrade-Gold. Setzt man – in einer separaten Betrachtung – die direkten Kosten pro Produkt ins Verhältnis zu den Lizenzgebühren pro Produkt, so zeigt sich, dass für Gold der Anteil für Produzentensupport und Supply Chain Aufbau über den Zeitraum von 2022-2025 überdurchschnittlich hoch ausfällt.

Datenquelle: Erhobene Lizenzgebühren durch Fairtrade Max Havelaar auf den BKB-Goldfonds sowie

prozentuale Aufteilung der Ausgaben gemäss Jahresrechnung 2025.

¹³ Hier wurde anteilmässig berücksichtigt, dass das Berichtsjahr des BKB-Goldfonds im 2025 nur von April bis Dezember 2025 gedauert hat, während die gesamten Lizenzgebühren von Fairtrade Max Havelaar zwischen Januar und Dezember 2025 erhoben wurden.

¹⁴ Die Jahresrechnung 2025 wurde zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch nicht publiziert. Die Zahlen sind daher provisorisch und werden nachträglich angepasst, falls sich noch etwas ändern sollte.

Minerarbeiter, Limata Peru / Bild: ©Fairtrade Max Havelaar



4. Case Studies

1. Schrittweise Eliminierung von Quecksilber

Vor der Fairtrade-Zertifizierung war der Umgang mit Quecksilber, insbesondere in den alluvialen Minen, oft unkontrolliert und mit negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt verbunden. Den Mineur:innen fehlte es an notwendiger Schutzkleidung und das Amalgam wurde oft offen verbrannt, wodurch giftige Dämpfe direkt in die Atemwege der Arbeitenden und in die Umwelt gelangten.

Mit der ersten Zertifizierung wurde diese Situation bereits deutlich verbessert, da der Fairtrade-Gold-Standard geschlossene Kreisläufe zur Quecksilber-Rückgewinnung und angemessene Schutzausrüstung vorschreibt. Zudem investierten die Kooperativen ihre Fairtrade-Prämie in die Umstellung auf gravimetrische Methoden, wodurch der Einsatz von Chemikalien drastisch reduziert werden konnte.

Gravimetrischer Schütteltisch Limata Peru. Bild: ©Fairtrade Max Havelaar

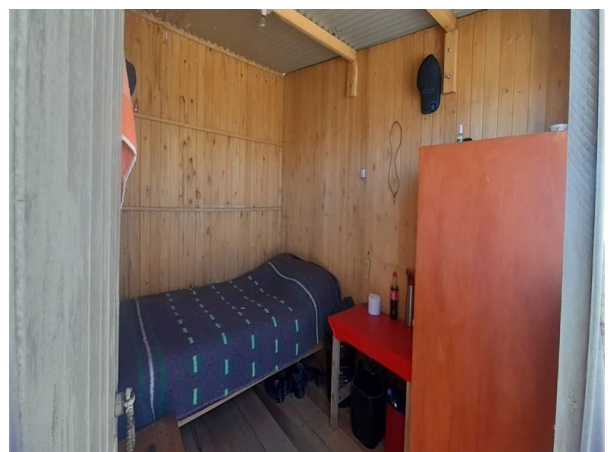


So konnte in Zusammenarbeit mit den Minenorganisationen erreicht werden, dass die Fairtrade-zertifizierten Minenorganisationen heute grossmehrheitlich kein Quecksilber mehr verwenden. Lediglich in einzelnen Minen werden noch kleine Mengen an Quecksilber verwendet für die Bindung von feinsten Goldpartikeln im letzten Produktionsschritt.

2. Renovierung der Wohnunterkünfte im Hochgebirge

Auf 4'600 m ü. M. herrschen in den peruanischen Anden raue Bedingungen: Nachts fallen die Temperaturen oft deutlich unter den Gefrierpunkt und in der Regenzeit sind Schnee und Nässe an der Tagesordnung.

Unterkunft der Mineure vor (oben) und nach (unten) der Renovierung. Bild: Limata



Da die Mineure in einem 20/10-System arbeiten (20 Tage Arbeit vor Ort, 10 Tage frei zu Hause), sind sie auf eine Unterkunft im Umfeld der Mine angewiesen. Die ursprünglichen Schlafstätten bei den Minen waren aber oft unzureichend. So auch bei Limata, wo es sich um einfache Wellblechkonstruktionen ohne Isolierung handelte. Regenwasser drang häufig ein und weichte den unbefestigten Boden auf.

Dank der Investition von Fairtrade-Prämien konnte Limata die Unterkünfte für die Mineur:innen umfassend renovieren. Die neuen Unterkünfte sind nun gut isoliert und bieten effektiven Schutz gegen das extreme Hochgebirgsklima. Sie sind trocken, angemessen möbliert und garantieren, dass die Mineur:innen nach ihren harten Schichten einen warmen und würdigen Rückzugsort zur Erholung vorfinden.

3. Modernisierung der Produktion und Verbesserung der Belüftung

Veraltete Ausrüstung und eine unzureichende Belüftung in den Stollen können die Arbeit erschweren und ein Sicherheitsrisiko für die Mineure darstellen. Zudem kommt es vor, dass die Labormitarbeitenden schädlichen Dämpfen ausgesetzt sind, da es an spezifischen Schutzvorrichtungen mangelt.



Installation zur besseren Belüftung des Stollens, Macdesa Peru. Bild: Macdesa

Mit den Prämiegeldern konnte diese Situation bei Macdesa substanziell verbessert werden. Das Belüftungssystem im Inneren der Mine wurde umfassend verbessert.

Daneben hat Macdesa mit den Prämiegeldern neue Lastwagen, Lokomotiven und moderne Ausrüstung angeschafft. Diese Investitionen erhöhen nicht nur die Produktivität, sondern schützen vor allem die Gesundheit der Arbeitenden unter und über Tage.

Fairtrade Max Havelaar

Limmatstrasse 107

8005 Zürich

info@fairtrade.gold

www.fairtrade.gold

Impressum

Herausgeberin: Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Redaktion: Peter Huber, Fabian Waldmeier

Layout: Lisa Conci / Publiziert: April 2026